

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 2 (1946-1947)

Heft: 4

Artikel: Die UNESCO und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaften

Autor: Needham, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-306848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die UNESCO und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der medizinischen Wissenschaften

Bericht des Dr. J. Needham, F. R. S., Paris
in der wissenschaftlichen Sitzung der Schweizerischen Akademie
der Medizinischen Wissenschaften
anlässlich der «Britisch-schweizerischen medizinischen Konferenz»

Diese mehr oder weniger bilaterale internationale medizinische Tagung bietet Gelegenheit, einige Worte über die Tätigkeit der sich noch im Stadium der Entwicklung befindlichen UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation) zu sagen. Vor wenigen Tagen hat diese ihren dauernden Sitz in Paris aufgeschlagen, und noch vor Ende dieses Jahres soll an die Stelle der vorbereitenden Kommission eine dauernde Organisation treten.

Der Sektion für Naturwissenschaften (Sciences Exactes et Naturelles; Natural Sciences) fallen folgende Aufgaben zu:

A. Eine vorübergehende:

Die Arbeit auf dem Gebiete wissenschaftlicher Hilfe und Wiederherstellung zu beschleunigen.

B. Eine dauernde:

1. In jenen Gegenden der Welt, die abseits der großen Zentren wissenschaftlicher und technischer Forschung liegen, Ämter zur Förderung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Naturwissenschaften einzurichten, und damit einen internationalen naturwissenschaftlichen Verbindungsdienst zu schaffen (z. B. im fernen Osten, im Mittleren Osten und in Südamerika usw.).

2. Die Tätigkeit der internationalen naturwissenschaftlichen Organisationen und ihrer gemeinsamen Dachkommission in jeder nur möglichen Weise zu erleichtern.

3. Besondere, bis jetzt noch nicht ausgeführte Aufgaben zu übernehmen; so sollten z. B. in allen Sprachen gute naturwissenschaftliche Filme verfügbar gemacht und finanzielle Garantien für internationale Zusammenarbeit gewährt werden (Vergütung von Reisespesen); die Benutzung und Verbreitung des Mikrofilms und anderer Formen dokumentarischer

Reproduktion sollte durch die Erstellung einer Weltliste von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Institutionen gefördert werden.

4. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Vereinten Nationen, die sich mit Naturwissenschaft und Technik befassen, so z. B. mit der Welt-Gesundheitsorganisation und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation. Aufgabe der UNESCO ist es auch, die sozialen und wirtschaftlichen Vereinigungen in wissenschaftlichen Fragen zu beraten.

5. Sie soll ferner die nötigen Schritte unternehmen, um die Welt über die internationale Bedeutung wissenschaftlicher Entdeckungen zu orientieren.

6. Es sollen neue Formen internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit vorbereitet und in Kraft gesetzt werden, so z. B. internationale astronomische Observatorien, Laboratorien zur Prüfung von Ernährungsfragen, und auch die Schaffung einer Vereinigung für das Sammeln von Typenkulturen sowie die Vorbereitung eines Weltkataloges der gezüchteten Typen usw. sollte ins Auge gefaßt werden.

Unter «Naturwissenschaften» versteht das Sekretariat der UNESCO reine und angewandte Naturwissenschaften; die medizinischen Wissenschaften sind daher in diesem Begriff eingeschlossen, und es sind Vorkehrungen getroffen worden, um parallel mit den Unterabteilungen für Landwirtschaft und Technik auch eine solche der medizinischen Wissenschaften zu gründen.

Es ist selbstverständlich, daß das Sekretariat nicht in allen Zweigen der Naturwissenschaften wird kompetente Fachleute beschäftigen können. Es muß sich daher an die bereits bestehenden internationalen Körperschaften, die als Autorität auf einem bestimmten Gebiet anerkannt worden sind, anlehnen können. Gefestigt ist die Lage auf dem Gebiete der reinen Naturwissenschaften, da diese sich auf die internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen und auf die bereits erwähnte internationale Dachkommission wissenschaftlicher Unionen stützen kann.

Eine zwischenstaatliche Organisation wie die UNESCO benötigt die Vereinigungen:

a) als allgemein anerkannte Autoritäten, denen wichtige Fragen unterbreitet werden können, und

b) als Kanäle, durch welche internationale Fonds, die möglicherweise für wissenschaftliche Zusammenarbeit verfügbar gemacht werden könnten, der Hauptorganisation zufließen.

Zwar haben sich die Physiologen, die Biochemiker und die Pharmakologen noch in keiner Organisation zusammengeschlossen, doch ist zu hoffen, daß nun endlich auch für diese Gebiete der Wissenschaft ein internationales Bureau wird eingerichtet werden können.

Das Gebiet der Medizin unterscheidet sich von denjenigen der reinen Naturwissenschaften dadurch, daß – obwohl internationale Organisationen in großer Zahl bestehen (Gesellschaften, Kongresse, Kommissionen) – doch noch keine Organisation geschaffen wurde, die die medizinischen Wissenschaften zusammenschließen würde. Es fehlt hier die internationale Dachkommission, wie sie für die andern Zweige der Naturwissenschaften bereits besteht. Es wurde deshalb vorgeschlagen, daß die UNESCO zur gegebenen Zeit die verschiedenen Organisationen auffordern solle, einen Delegierten zu einem Weltrat internationaler medizinischer Organisationen zu entsenden. Ein solcher Rat könnte manche nützliche Aufgabe erfüllen; von der Koordinierung von Zeit und Ort für medizinische Kongresse bis zur Prüfung von Fragen, die für die gesamte medizinische Wissenschaft von größter Wichtigkeit sind, und die von irgendeinem Zweig der Organisation der Vereinigten Nationen oder von der UNO selbst aufgeworfen werden könnten.

Etwas Ähnliches ist auch für die Gebiete der Landwirtschaft und der technischen Wissenschaften vorgesehen.

Die Organisation der UNESCO entspringt der freundschaftlichen Zusammenarbeit von 44 Mitgliedstaaten. Es zeigt dies, daß nicht alle Mitgliedstaaten der UNO gleichzeitig auch Mitglied der UNESCO sind, aber es ist zu hoffen, daß bald alle dieser Organisation beitreten werden. Umgekehrt ist es für einen Staat möglich, Mitglied der UNESCO zu werden, ohne Mitglied der UNO zu sein.

Generalsekretär der UNESCO ist Dr. Julian Huxley, FRS. (England). Ihm stehen zur Seite die Herren Wilson (USA.) und Thomas (Frankreich). Leiter der Abteilung für Naturwissenschaften ist Dr. J. Needham, FRS. (England). Dessen Berater sind: für die medizinischen Wissenschaften: Dr. I. M. Shukova (USSR.); für die technischen Wissenschaften: Dr. Yeh Chu-Pei (China); für Fragen der Landwirtschaft: Dr. M. B. C. Guha (Indien); und für die reinen Naturwissenschaften: Dr. C. Sardon (Frankreich).

Die UNESCO steht im Begriffe, ihre Arbeitsgemeinschaft zu bilden und würde sich freuen, von jungen Schweizer Wissenschaftlern zu hören, die sich für die Übersee-Arbeit der UNESCO interessieren und eventuell bereit wären, sich für den wissenschaftlichen Verbindungsdienst zur Verfügung zu stellen.

Die Adresse des Sekretariates der UNESCO lautet: 19, Avenue Kléber, Paris XVI^e.